



### Mehr Geld für den Bürgerpark

Novemberfarben im Bürgerpark: Der größte Park Bremens wird seit seiner Gründung fast ausschließlich privat finanziert. Der Erlös der Bürgerpark-Tombola ist eine der Haupteinnahmequellen, aus der die Pflege der Wiesen und Wälder mitten in der Stadt bestritten wird. Mehr als 325 000 Euro Gewinn wurden diesmal erzielt. FOTO: PHILIPP HANNAPPEL **Bericht Seite 8**

ANZEIGE

Heute in dieser Ausgabe

WESER KURIER

### Die Flüchtlinge und Rot-Grün

André Fesser über Streit im Senat

Das Ding ist entschieden: Das Zelt kommt weg. Weg von der Bürgerweide und ab in die Neustadt. Ulrich Mäurer, der Innensenator, hat sich durchgesetzt, Mäurer gewinnt. Eigentlich ging es ja um Flüchtlinge. Um deren Unterbringung in einem Partyzelt, das auf dem Freimarkt noch neckisch als „Bayernfesthalle“ firmierte. Es ging um die Frage, ob es sinnvoll ist, das Zelt auf der Bürgerweide zu lassen und die Menschen dort einzuquartieren. Gleich hinterm Bahnhof, wo täglich Tausende vorbeikommen und wo es auch mal Stress gibt. Die Sozialsenatorin fand es dort gut, klar, denn Anja Stahmann braucht schnelle Lösungen für die Flüchtlingsunterbringung, und das Bayernzelt war so eine. Doch Mäurer lehnte den Standort ab. Ohne mich!, polterte er – und hatte Erfolg. Was aussieht, wie das Resultat eines partnerschaftlichen Ringens um die beste Lösung, könnte sich für die Sozialsenatorin als Niederlage mit Spätfolgen entpuppen. Dabei geht es gar nicht so sehr um den Standort des Bayernzelts. Entscheidend ist, dass Sozialdemokrat Mäurer seiner grünen Senatskollegin ins Handwerk gepusht hat. Und dass die Sozialbehörde damit die Deutungshoheit verloren hat in der Frage, was richtig ist bei der Bewältigung der Flüchtlingsfrage und was nicht. Was aussieht, wie ein Nachbarschaftsstreit zwischen Rot und Grün, könnte zum Wendepunkt beim Management der Zuwanderung werden. Denn nach dieser Vorlage gibt es womöglich bald noch mehr Experten, die es besser wissen wollen als die Sozialsenatorin. Und das kann Stahmann nicht gebrauchen. **Bericht Seite 7**  
andre.fesser@weser-kurier.de

## Mondelez schrumpft

Konzern will in der Bremer Verwaltung weitere Stellen streichen / Belegschaft wird am Mittwoch informiert

VON PETER HANUSCHKE UND MAREN BENEKE

**Bremen.** In der Bremer Verwaltung des Lebensmittel-Konzerns Mondelez International muss offenbar wieder gezittert werden: Nach übereinstimmenden Angaben sollen bis zu 50 Jobs in der Abteilung Einkauf gestrichen werden. Dass es bei diesem Stellenabbau bleibt, ist unwahrscheinlich. Denn obwohl das Unternehmen im vergangenen Jahr einen stattlichen Gewinn auszeichnen konnte, forderte einer der an Mondelez beteiligten Finanzinvestoren erst kürzlich, dass das Unternehmen seine Kosten weiter kräftig senken müsse.

Dabei folgte in den vergangenen Jahren bereits ein Sparrunde auf die nächste. So lief bis 2012 ein auf drei Jahre angelegtes Restrukturierungsprogramm. Der Konzern – damals noch unter dem Namen Kraft Foods – wollte in Deutschland zwölf Millionen Euro einsparen, in der Zentrale standen mehr als 100 Stellen auf der Streichliste. Mit der Abspaltung der Kaffeeparte im vergangenen Jahr gab es einen weiteren Stellenabbau: Zunächst hieß es, dass mehr als 180 Jobs in der Langemarckstraße

betroffen seien, im April war noch von 60 Arbeitsplätzen die Rede. Nach Insiderinformationen ging die Zahl der Betroffenen aber weit darüber hinaus: Den Mitarbeitern seien Angebote gemacht worden, auf deren Basis sie den Konzern freiwillig verlassen konnten. Aktuell arbeiten gut 2000 Menschen in Deutschland für Mondelez, in Bremen sind es knapp 1300 Angestellte, davon zwei Drittel in der Verwaltung.

Nach Informationen des WESER-KURIER ist die betroffene Einkaufsabteilung am Montag von den Umstrukturierungsplänen informiert worden, für Mittwoch soll eine Belegschaftsversammlung in Bremen geplant sein, in der alle Mitarbeiter in Kenntnis gesetzt werden. „Wir haben bekannt gegeben, dass wir beabsichtigen, unser Geschäft weiter umzustrukturieren“, schreibt das Unternehmen in einer Stellungnahme. Ziel sei, die Arbeitsabläufe und Prozesse weltweit einfacher, harmonisierter und effizienter zu gestalten. Weiter heißt es: „Die vorgeschlagenen Änderungen beinhalten die Einführung unseres funktionsübergreifenden globalen Shared-Services-Modells (Mondelez Business Services).“ Das betrifft etwa die Auslagerung der IT-Abteilung.

Der Einkauf soll nach Informationen dieser Zeitung künftig von günstigeren Standorten in Polen und England gesteuert werden. Dass der Verwaltungsstandort Bremen grundsätzlich in Gefahr ist, davon gehen Branchenkenner indes nicht aus. Strategisch wichtige Stellen müssten in der Deutschlandzentrale auch in Zukunft erhalten bleiben.

Der Konzernbetriebsrat von Mondelez wollte sich ebenso wenig zu den jüngsten Stellenstreichungen äußern wie die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten. Ähnliches war aus der Handelskammer Bremen zu hören: Man kommentiere generell keine Unternehmensentscheidungen. „In der Vergangenheit wurde seitens Mondelez die Kultur gepflegt, uns auf dem Laufenden zu halten“, sagt ein Sprecher des Bremer Wirtschaftsressorts. Für den Konzern sei es aber kein Muss, die Politik in Konzernbeschlüssen einzubinden.

Von einem kränkenden Unternehmen kann bei Mondelez indes keine Rede sein – auch wenn der Gewinn im vergangenen Jahr um elf Prozent sank: Das Unternehmen, das unter anderem hinter den Marken Milka, Toblerone, und Philadelphia-

Frischkäse steht, machte einen Gewinn von etwa 900 Millionen Dollar (821 Millionen Euro). Dass das immer noch ein ansehnliches Ergebnis ist, sehen die an Mondelez beteiligten Hedgefonds aber offenbar ganz anders. Der Konzern müsse seinen Umsatz deutlich steigern und die Kosten kräftig senken, hatte etwa US-Investor William Ackman vor ein paar Wochen gesagt. Ackman war erst im Sommer mit 5,5 Milliarden Dollar (fünf Milliarden Euro) über seinen Hedgefonds Pershing bei Mondelez eingestiegen. Er könne sich auch durchaus einen Verkauf an einen Mitbewerber vorstellen, sagte Ackman dem „Wall Street Journal“.

Was das Interesse von Hedgefonds an Konzernen wie Mondelez angeht, hat der Bremer Wirtschaftswissenschaftler Rudolf Hicel eine klare Meinung: Regionale Belange oder gar die Beschäftigten vor Ort spielten keine Rolle. „Gehen bei einem regionalen Standort die Gewinnerwartungen nicht in Erfüllung, dann wird rücksichtslos ausgestiegen“, sagt er. Anlagesuchendes Kapital kenne nur die Verantwortung für schnelle Gewinne. **Kommentar Seite 2 · Berichte Seite 15**

### Grindel soll auf Niersbach folgen



Wird als Nachfolger für DFB-Präsident Wolfgang Niersbach gehandelt: der Rotenburger CDU-Bundestagsabgeordnete und DFB-Schatzmeister Reinhard Grindel.

FOTO: FR

**Frankfurt/Main.** In der Affäre um die deutsche Bewerbung zur Fußball-WM 2006 gerät vor allem DFB-Präsident Wolfgang Niersbach immer mehr unter Druck. Hinter den Kulissen sollen bereits Beratungen über einen Nachfolger begonnen haben. Einer der möglichen Kandidaten ist nach Informationen des WESER-KURIER der Rotenburger CDU-Bundestagsabgeordnete Reinhard Grindel. Der 54-Jährige ist seit 2013 Schatzmeister des DFB. Niersbach gilt als kaum noch tragbar, auch weil am Dienstag die Staatsanwaltschaft Ermittlungen gegen die WM-Macher Niersbach, Theo Zwanziger sowie Horst R. Schmidt einleitete. Rund 50 Steuerfahnder durchforsteten neben der Verbandszentrale in Frankfurt auch die Privatwohnungen von Niersbach, Zwanziger und des früheren DFB-Generalsekretärs Schmidt. Das Trio des WM-Organisationskomitees wird der Steuerhinterziehung in einem besonders schweren Fall verdächtigt. **Berichte Seite 22**

#### BREMEN

### Bremer erhalten Deutschen Bürgerpreis

9

Sie legen Stadtgärten an, organisieren ein Straßentheaterfestival oder stellen Kontakte in arabische Länder her: Fünf Bremer Initiativen sind mit dem Deutschen Bürgerpreis ausgezeichnet worden.

#### DER NORDEN

### Sumte geht es pragmatisch an

14

Am Dienstag sind wieder zwei Busse mit Flüchtlingen in Sumte (Kreis Lüneburg) angekommen. Das 102-Seelen-Dorf geht pragmatisch mit der Herausforderung um. Bis zu 750 Menschen sollen dort Zuflucht finden.

#### SPORT

### Bruce Zembe mag es körperbetont

23

Rugby ist kein Sport für Zartbesaitete. Entsprechend robust geht Bruce Zembe zu Werke, der seit einem Jahr für Bremen 1860 spielt. Der Mann aus Simbabwe ist aber kein harter Hund – er hat auch weiche Seiten.

#### WIRTSCHAFT

### VW-Chef räumt neue Vorwürfe ein

17

Der Abgasskandal bei Volkswagen weitet sich aus. Es geht nicht mehr nur um manipulierte Stickoxidwerte, sondern auch um CO<sub>2</sub>-Werte von rund 800 000 Autos. Konzernchef Matthias Müller verspricht eine schonungslose Aufklärung. VW schätzt die zusätzlichen wirtschaftlichen Risiken auf zwei Milliarden Euro.



#### RUBRIKEN

Familienanzeigen ..... 12, 18  
Fernsehen ..... 28  
Lesermeinung ..... 10

Rätsel & Roman ..... 24  
Tipps & Termine ..... 25  
Veranstaltungsanzeigen ..... 18

### Demo gegen rechts wird eingeschränkt

**Berlin-Braunschweig.** Das Braunschweiger Bündnis gegen rechts darf am 9. November nicht so wie geplant an die Judengänge vor 77 Jahren erinnern. Die Stadtverwaltung untersagte den Nazi-Gegnern mit Verweis auf eine gleichzeitig angekündigte Versammlung des örtlichen Pegida-Ablegers Bragida die beantragte Demonstration durch die Innenstadt. Sprecher des Bündnisses reagierten am Dienstag mit scharfer Kritik auf die Anordnung der Verwaltung. Die Stadt begründet ihre Entscheidung mit dem sogenannten Erstanmelder-Privileg von Bragida. Diese Organisation habe am 21. Oktober eine knappe Stunde vor dem Bündnis gegen rechts eine Kundgebung angezeigt.

Unterdessen verzichtet Bundesjustizminister Heiko Maas (SPD) nach der jüngsten Entgleisung des Pegida-Chefs Lutz Bachmann auf eine Strafanzeige. Dieser hatte ihn indirekt mit dem Nazi-Chefpropagandisten Joseph Goebbels verglichen. Maas vertritt generell die Auffassung, man müsse nicht auf jede Provokation von Pegida-Rednern oder AfD-Politikern öffentlich reagieren. Bei einer Kundgebung des fremdenfeindlichen Pegida-Ablegers „Widerstand Karlsruhe“ rückte ein Redner Angela Merkel in die Nähe von Adolf Hitler. Wörtlich rief der Blogger Michael Mannheimer am Dienstagabend vor rund 60 Anhängern: „Angela Merkel ist der schlimmste Kanzler, den Deutschland seit Adolf Hitler hatte.“ **Standpunkt Seite 2 · Thema Seite 3**

#### KOPF DES TAGES

### Barbara Honigmann



Die Malerin und Autorin Barbara Honigmann konnte bereits zahlreiche Literaturauszeichnungen entgegennehmen: den Kleist-Preis, den Max-Frisch-Preis und, in diesem Jahr, den Ricarda-Huch-Preis. Die 65-Jährige arbeitete zunächst als Dramaturgin an verschiedenen Theatern der DDR, bis sie mit ihrem Mann 1984 in den Westen ausreiste. Heute lebt sie in Straßburg, und dort spielt auch ihr aktuelles Buch „Chronik meiner Straße“, aus dem sie im Rahmen des Globale-Literaturfestivals am Mittwoch im Theater Bremen liest.

#### WETTER

Tagsüber 13°  
Nachts 9°  
Niederschlag 40%

Wechselnd wolkig  
Ausführliches Wetter Seite 6

H 7166 • 28189 BREMEN

